

## Clinton contra Saddam: unentschieden

Kann man Krieg führen, ohne wirklich Krieg zu führen? Mit strategischen Bombern um die halbe Welt fliegen, um dann ein paar Dutzend Marschflugkörper gegen Saddam Hussein loszulassen, von denen nur die Hälfte trifft? In einen Bürgerkrieg eingreifen, ohne wirklich eingreifen zu wollen? Ungezügelt schießen im Nordirak Kurden weiter auf Kurden, auch nachdem sich Saddams Einheiten zurückgezogen haben. Er darf sich freuen: 'Seine' Kurden sind weiter auf der Siegerstraße, derweil sich die arabischen Potentaten, hauptsächlich Amerikas Hauptverbündete in Saudi-Arabien, von der cruise

missile-Aktion distanzieren.

Hätte Washington dann Bagdad freie Hand gewähren sollen? Nein, denn auf den Einmarsch der Republikaner-Garde nicht zu reagieren, hätte es Saddam erlaubt, einen noch höheren Gewinn einzustreichen. Seine arabischen Gegner hätte er so noch mehr eingeschüchtert, das UN-Schutzregime für die nordirakischen Kurden noch mehr durchlöchert. Amerikas Wort, heute im holpernden Nahost-Friedensprozeß wichtiger denn je, hätte an Gewicht verloren.

All diese Erwägungen sind und bleiben richtig, zumal die Aktion wenigstens ihr

Hauptziel erreicht hat: Saddams Truppen haben sich aus dem Nordirak zurückgezogen. Zu bezweifeln ist allerdings, ob die Marschflugkörper den Diktator wirklich ernüchtern haben. Daraus folgt, daß das Eindämmungssystem erhalten bleiben muß. Und Amerika muß sein Pulver trocken halten, Wahlkampf hin oder her, der es Clinton verbietet, eine wirklich schmerzhaft Warnung auszusprechen. Saddam wird wie eh und je an jedem Schloß rütteln; deshalb ist es wichtig, daß hinter den Türen wenigstens einer steht, der ihm auf die Finger klopfen kann.

jj